

DER SCHREYBER VON PAREYS.

- Hs. 2, 187 10
- Hs. 2, 188
5 Der ander von großer ler,
Der dritt seyt im von frawen.
Er gedacht die lant zu schawen.
Er ging zu dem vatter sein.
Er sprach: liber vatter mein,
10 Vnd west ich vnd wer es mit ewrn hulden günst,
Ich lernt gern hoher künst.
Do sprach der vatter zu hant:
15 Ich het dich langst gern aus gesant
Gein babylon oder geyn pareys,
Vnd west ich, das du dein fleis
Den dar zu wolst kern,
Das du icht wolst lern.
20 Der sun gelobt im das.
Der vatter ging vnd maß
Beid silber vnd golt,
Wenn der sun was im von herczen holt,
Vnd gab im ein viel gut pfert
Vnd lies in reyten gein pareis wert.
25 Do sein mueter das vernam,
Weind sie zu dem svn kam.
Sie sprach: liber sun her,
Wiltu aber von mir ker?
Er nam vrlaup vnd reyt.
30 Er wart so recht wol becleyt

1. Niederdeutsche fassung in Hagens Gesamttabentener 2, xlj. 309.
2. Bl. 187 ausgerißen. 28. ? begleitet.

Von freund vnd von magen,
 Die irs kauffs pflagen,
 Die gingen im alle ab,
 Wann sie verkaufften groß hab.
 5 Der schreyber wol acht tag reyt,
 Das er so wol was beceleyt
 Von freunden vnd von magen,
 Die irs kauffs plagen.
 Hs. 2, 188^b Sie gingen im alle ab
 10 Vnd müsten heim wider farn,
 Wann sie verkaufften groß hab.
 Der schreyber sprach: wen got wil bewarn,
 Der ist trewn wol behuet.
 Jch fur hie feil myn muet.
 15 Jch reit hie allein,
 Sprach der jung schreyber ein.
 So trawn er zu der stat reyt,
 Zu der er reyten solt,
 Vnd mit so leidigem muet
 20 Gedacht er in seinem muet.
 Er sprach: eya, Jesu gut,
 Wen du behütst, der ist behut.
 Nu du es durch dein namen drey
 Vnd mach mich aller sorgen frey!
 25 Hin reyt der schreyber,
 Es ging im wol nach seiner ger.
 Zu ver was im die stat, zu der er reyten solt.
 Die sun ging zu gold.
 Der schreyber schrey vber laut:
 30 Eya, fraw sant Gerdraut,
 Nu du mir gut herberg kunt,
 Das ich behalt mein leip gesunt
 Vnd das ich kein schaden enpfa!
 Do sah er bey einem dorff na
 35 Treyben Rinder vnd schaff
 Jn eins reichen mannes hoff.
 Gericht er gein dem hoff reyt.

6. ? begleit.

In was beid lieb vnd leyd.
 Vnd do er zu dem hoff kam,
 Das pfert er zu beiden sporn nam
 Vnd reyht gar seuberlich hin ein.
 5 Do lieff ein kleines kindellein
 Vnd seit es der frawen.
 Auff stund sie durch schawen
 Vnd ging an eyn fenster,
 Als eyn roß, die man des morgens sieht glenster.
 10 Jr augen spielten, do sie in sach.
 Zu hant der schreyber sprach:
 Got grües euch, vil edele fraw her!
 Tuet als wol vnd saget mir,
 Wo der wirt müg gesein!
 15 Die fraw sprach: der her mein
 Reyht vor acht tagen aus.
 Er solt langest sein kummen zu haus.
 Durfft ir sein icht notlich?
 20 Nein zwar, ia bin ich
 Ein elender schreyber
 Vnd bet gern herberg.
 Do sprach die fraw her
 Zu dem jungen schreiber:
 25 Wer, das meyn her die heymen wer,
 Das ewr zwelff wern,
 Er herbergt euch alle gern.
 Er sprach: edele fraw guet,
 Dur vnser frawen er irs thuet
 Vnd herbergt mich heint die einigen nacht!
 30 Die fraw sach in auch an vnd lacht.
 Sie sprach: liebes kint,
 Ja tet ich es gern, so sint
 Die leut als vngelacht,
 Das nymat bleibt vnuerdacht.
 35 Den schreyber halff nicht sein flehen.
 Vnter des sah er her gen
 Vber den hoff ein knecht her.

Er sprach: seit gotwilcum, liber jung her!
 Seint diß nit seltzeme mer,
 Das got ein hat bracht her,
 Hs. 2, 188^d Des vatter ich lang gedinet han?
 5 Der ist so gar ein reycher man,
 Das im burg vnd lant sein vntertan
 Vnd auch sein eygen sint.
 Jch bit euch, libe fraw mein,
 Das ir in heint sult nyndert lan.
 10 Do sprach die fraw wol gethan:
 So zeüch im das pfert her ein!
 Sie his den schreiber schencken wein,
 Dar zu irn aller besten dranck.
 Sie sprach: ir macht es alles zue lanck.
 15 Man trag vns das brot her ein!
 Vnd wolt mein her kummen sein,
 Er wer kummen langest.
 Jr spiln augen, ir lichten wangen
 Gegen den schreyber mogten vergen,
 20 Sie wolt in steticklich an sehen.
 Do truem man das brot hin ein.
 Sie sprach: stet auff, liber gast mein!
 Nemet waßer! es ist zeit.
 Zu hant er nit lenger beit.
 25 Der schreiber zu hant waßer enpfing.
 Gar zugticklich er zu der frawen ging.
 Sie sprach: nu seczt euch her!
 Jch eß mit euch als mer,
 Alz das ich allein sicz
 30 Vnd doch allein nicht enyß.
 Der schreyber zu der frawen sas.
 So mynicklich die fraw was,
 Das sie der schreyber dar zu bant,
 Das er so selczem red vant,
 35 Das sie alle müsten lachen.
 Der schreyber das kond machen,
 Den bisczen, den die fraw in den muet

- Het gestoßen, das er ir starp.
 Sein hubscheit das erwarp,
 Hs. 2, 189 Das der frawen wart so we,
 Als dem fisch in dem see,
 5 Der an den angel kummen ist.
 Wie der quilt, als ir wol wist,
 Also qual die fraw her.
 Er gedocht: ach heint vnd ymmer mer,
 Was mag der frawen sein?
 10 Er sprach: eßent, libe fraw mein!
 Sie sprach: eßent, liber gast!
 Ein seuth thut mir vber last,
 Wann ich sol aller frolichst sein,
 So tut mir we das hereze mein.
 15 Wie gern ich bey eüch seß,
 Bis das man follent gef,
 Nu wil es got also han.
 Sie stund vff vnd ging hin dann.
 Sie gab dem schreber iren segen
 20 Vnd his sein das gesind wol pflegen.
 Auch sprach sie zu den meyden so:
 Get vnd holt dem gast ein stro
 Vnd nempt betgewant her fur!
 Jch wil zu slissen dise tür.
 25 Vnd bet im gar wol,
 Wann er fru von hinnen sol.
 Die meid tetten, was man sie hies.
 Do der tag die nacht versties,
 Man det den schreiber vff sten
 30 Vnd hies in zu bet gen.
 Der schreyber leit sich nider.
 Also det das gesind wider.
 Do das gesind entsloffen was,
 Die fraw gedacht weder wirs noch bas:
 Hs. 2, 189^b Vnd soltu heint nit bey im sein,
 Du verleust das leben dein.
 Vff stund die fraw zu hant.

- Die lieb sie dar zu bant,
 Das sie zu dem schreyber ging.
 Mit armen sie in vmb finck.
 Sie sprach: we mir, liber schreyber!
- 5 Vff ewr gnad so kum ich her.
 Das mues ich tun durch mein not.
 Ewr junger leip tut mir den tot.
 Er sprach: libe fraw her,
 Was thun ich euch oder was verwißet ir mir?
- 10 Sie sprach: vnd solt ich nit bey euch sein,
 Jch verlur das leben mein.
 Der jung schreyber aber sprach:
 Eya, libe fraw, habt ewr gemach
 Vnd last ewr schimpffen sein!
- 15 Sie sprach: liber bul mein,
 Wie mocht mich gelusten des?
 Er sprach: libe fraw, wes?
 Das ich in meim hemd solt her gen
 Vnd solt euch bitten vnd flehen,
- 20 Vnd das es nit mein wil wer.
 Das wern seltzeme mer.
 Der schreyber sprach: edel frawe gut,
 Jch bin ewr eygen. dor vmb tut
 Alles, das ir nit wollet lan!
- 25 Zu hant ir kussen vnd ir vmbe fahen
 Den jungen schreyber dar zu bant,
 Das er sie nam bey der hant
 Vnd lost sie an den arm sein.
 Was frewden in beiden do wart schein,
- 30 Das mocht eyn kint wol ratten,
 Hs. 2, 189^c Oder was sie beide tatten.
 Ydoch sag ich eüch, als ich es vernam.
 Vnd do es an den tag kam
 Vnd sie alle beyd entslaffen warn,
- 35 Do kam der wirt als bald gefarn
 Vnd in dem hoff ab saß,
 Vnd sie mit im entsloffen was,
 Vnd ir bruder zog mit im.

Der wirt sprach zu dem knecht: nym hin
 Die pfert vnd fur sie hin ein!
 Er sprach zue den knechten sein:
 Woll auff, liben gesellen mein!
 5 Er sprach aber zu dem swager sein:
 Wol dan, gen wir in das haus!
 Do kam eyn meyt gein im her aus,
 Die enpfing die knappen stolcz.
 10 Der wirt sprach: man sol vns bringen holcz
 Bringen vnd machen fewr.
 Dennoch was den zweyen wachen tewr.
 Do begonden sie hin ein gen
 Vnd sahen das bet dort sten.
 Do komen alle dar gegangen.
 15 Do lagen sie beide mit armen vm fangen
 Vnd hetten sich zue samem getrückt
 Vnd lieplich zu samem gesmückt,
 Das sie all gesworn hetten,
 Das newr eins leg in dem bet.
 20 Ein starckes fewr wart bereit.
 Der wirt fragt die meyt,
 Wer an dem bette wer.
 Sie sprach: es ist ein schreyber.
 Nechten er der herberg bat.
 25 Ewr knecht seim vatter gedinet hat.
 Hs. 2, 189^d Der seit, er sey ein reicher man,
 Das im burg vnd lant sein vndertan.
 Der wirt sprach: last in vnderwecht!
 Do het sie zum bet aus gerecht
 30 Ein arm, das man in sach.
 Der ein bruder zu dem ander sprach:
 Sag, liber bruder mein,
 Gescht du ye kein hant so wein?
 Er sprach: bruder, ich sag dir das,
 35 Das keinerley leutten ist bas.
 Sie dorffen nicht sorgen
 Weder diß noch gens borgen.

- Das mag wol sein ir groste qual,
 Das sie schon frawen gedin wol.
 Der ander bruder sprach aber zu hant:
 Gescht du ie so ein sewberlich hant?
 5 Er sprach: swoger, weystu nit,
 Das sie swerlich thuen nicht,
 Das schreyber weis hend hon?
 Wann sie greyffen selten an
 Weder die axt noch die hawen.
 10 Dar vmb laß dein schawen
 Vnd laß in haben sein gemacht!
 Zu hant der wirt zu der meid sprach:
 Ganck vnd heis dein frawen vff sten!
 Die meit in die kemnaten ging.
 15 Das bet sie vmb fing.
 Sie sprach: fraw, ist euch worden bas?
 Zu hant begond sie mercken das,
 Das die fraw nit dinne lack.
 Vil ser sie zu hant erschrack.
 20 Jr hercz was leides vol.
 Zu hant begond sie mercken wol,
 Hs. 2, 190 Das die fraw bey dem schreyber lag.
 Sie gab ir vor leid mangel slack.
 Do ging sie wider fur die tür.
 25 Der wirt sprach: kumpt her fur!
 Sie sprach: her, wißet das,
 Das ir nechten gar we was.
 Ydoch wirt sie schir her fur gen.
 Do sah sie dort ein tisch sten,
 30 De trug sie fur die glut.
 Sie sprach: ich mues dem schreyber tuen eyn gut.
 Jch sich, das der wint weht
 Vnd in der rauch nit slossen let.
 Den list het sie dar vm erdocht,
 35 Das sie gern ir frawen het von dann bracht.
 Do sie ein weyl gefassen,
 Der frawen sie nit vergaßen.

Der wirt sprach: her, guet her zuel
 Wie lang slefft dein fraw nü?
 Gang vnd heis sie her fur gen!
 Die meyt muest aber vff sten.
 5 Jr hend sie iemerlich want.
 Ein licht nam sie in die hant.
 Sie ging anderweit hin ein.
 Das licht cleybet sie an eyn fensterlein
 Vnd saczt sich vff das betbret.
 10 So iemerlich die meyt det
 Beid mit weinen vnd mit clagen,
 Das sein nit kond gesagen.
 Ydoch det sie es nit yber laut.
 Jch wen nit, sant Gerdraut,
 15 Dye der schreyber des abencz bat,
 Geb der meyd den selben rat,
 Das sie ging fur die tür.
 Sie sprach: sie kumpt iczunt her fur.
 Sie tut sich vast an.
 20 Jch mues in den hoff gan.
 Jch enweis nit, was dem ferlein werr.
 Jch hor sie ser kern.
 Die meyt die lieff zu hant hin aus
 Gar snellich vmb das haus
 25 Hin zu der kemnaten snellich
 Vnd greiff hin ein seuberlich.
 Das licht nam sie in die hant
 Vnd lieff, do sie ein statel vant.
 Sie sties an des statels tag
 30 Vnd lieff hin wider ein vnd sprach:
 Woffen heut vnd ymmer mer!
 Zu hant sie lieffen gegen ir
 Vnd leschten des statels tach vnd want.
 Die meyt lieff in das haus zu hant
 35 Vnd wackt auff die frawen gut.
 Do sie ersach der koln glut,
 Des erschrack sie vil ser.

- Auff stund sie vnd der schreyber
 Vnd tetten sich snellich an.
 Die magd sagt ir, was sie het gethan,
 Wy ir her vnd ir bruder kummen was
 5 Vnd alles bey dem herd sas.
 Der stadel zu hant erleschet ward.
 Die fraw auch des nit lenger spart,
 Gar trawrllich sie in das haus ging,
 Den wirt vnd irn bruder sie enpfing.
 10 Der ein bruder sprach also:
 Wie bist du so vnfro?
 Hs. 2, 190^c Sie sprach: das wil got also han.
 Sie begond wider in das haus gan.
 Der schreyber het sich an bereyt,
 15 Die cleyder schir an sich geleyt.
 Der wirt sprach: her gast, wer hat euch geweht?
 Jr mügt wol sein erschrechet.
 Entrewn, sprach der schreyber,
 Diß seint seltzeme mer,
 20 Das ich so ser gesloffen han,
 Das diß fewr ist alles ergan
 Vnd diß fewr ist gemacht
 Vnd das ich nit bin erwachet.
 Do sprach der schreiber aber sant:
 25 Got hat euch her gesant.
 Der wirt sprach zu dem schreyber:
 Vil lieber gast, nu seczt eüch her!
 Der schreyber must sich seczen.
 Do wolt er in des schrecken ergezzen.
 30 Drey tag bat er in zu haüs,
 Das er mit im reynt ein vnd aus,
 Das er in nyndert wolt lon.
 Die edel fraw wol gethan
 An dem dritten tag zu dem schreyber kam.
 35 Er kust sie an irn roten munt.
 Sie gab im mer, wenn sechszzig pfunt.
 Sie sprach: liber schreyber,
 Jch bit euch, das ir dise mer

Nymat sult offenbarn.

Vnd wenn ir her wider wolt farn,

So kumpt frolich her zu mir!

Er sprach: gern, edele fraw her!

5 Sie dorsten es nit lenger machen.

Hs. 2, 190^a Sie schiden sich mit den selben sachen.

Er ging, do er den vint vant,

Vnd danckt im alzuhant

Mit hubscheit vnd mit großem fleis.

10 Heim reyrt er gein pareys

Vnd wart an kunsten eyn hoher man.

Dem got noch der ern gan,

Dem mag an hubscheit gedingen

Vnd noch vil wol gelingen.

15 Nu hab ich euch diß mer geseyt.

Das heist die getrew arbeit,

Die durch trew nicht furcht den tot.

Des bittent all den milten got

Vnd die edeln frawen,

20 Die milten sein marien

Vnd auch die heiligen drey namen!

Nu sprechet alle: amen!

Hie endet sich die warheit

Vnd die getrew meyt.

7. ? wirt. 10. ? Hin. Hagen z. 598: He reid hen to Paris. 19. ? frien.

20. ? Die muoter sîn.